

Bericht über den Alpenpflanzengarten auf der Raxalpe.

Von Richard Friedl in Wien.

Im heurigen Jahre konnte mit den Gartenarbeiten bereits am 26. Mai begonnen werden, nachdem vorher durch Ausschaufeln im lagernden Schnee Gänge geschaffen wurden, welche der Sonnenwärme besseren Zutritt verschafften und so die Winterdecke rascher zum Schmelzen gebracht werden konnte. Die Überwinterung hat dank der im Vorherbste getroffenen Verfügungen gut stattgefunden; wenige Pflanzen hatten durch Mäusefrass oder durch die Kälte gelitten. Zu Beginn der Arbeiten wurde das Reinigen der acht grossen Beete vorgenommen. Später wurden zwei neue Längs-Beete, drei Rund-Beete und 45 kleine Scheiben angelegt und mit Pflanzen bestellt. Die in dem tiefergelegenen Teile des Gartens befindlichen Pflanzen wurden nach oben versetzt, da diese Lage eher schneefrei wird. Die Sammlung der Weiden, die früher in einem Beete untergebracht war, wurde auseinander genommen und jede Pflanze für sich in eine der kleinen Scheiben versetzt. In der Mitte des Gartens wurde ein grosses Rundbeet mit Edelweiss, Gamsveigerl, Enzian und Clusius-Primel besetzt, welches zur Blütezeit einen herrlichen Anblick gewährte. Die meisten Schwierigkeiten verursachte das Ausgraben der Löcher, da man unter kaum handbreiter Humusdecke auf blanken Fels stiess und denselben mit Spitzhacke und Meisel bearbeiten musste. Auch die Herbeischaffung geeigneter Gartenerde war mit grossem Zeitverlust verbunden, da diese entweder auf dem Rücken oder im Schiebkarren von den entlegensten Seiten herbeigeschafft werden musste. Ebenso kostete die Beschaffung des kleinen Schotters zur Weganlage viel Zeit und Mühe. Die zur Hütte und den einzelnen Gruppen führenden Steige wurden verbreitert, die Rasendecke abgehoben und durch Bruchschotter ersetzt, so dass jetzt die im Garten infolge der geschützten Lage üppig wuchernde Vegetation auf den Steigen in Zu-

kunft nicht mehr den geeigneten Boden finden wird. Ferner wurden zwei neue Längsbeete angelegt, von denen eines noch im Herbste vollständig besetzt und das zweite für nächstes Frühjahr vorbereitet wurde.

Ungefähr 200 neue Arten von Pflanzen wurden gesammelt und an passender Stelle untergebracht. Auch wurden links von der Hütte und ihr gegenüber am Gitter je ein grosses Reservebeet angelegt und mit Pflanzen bestellt. Besonders das Beet am Gitter gewährt infolge der Fülle der Sempervivum-Arten (es dürften gegen 30 sein, die aus aller Herren Länder stammen) einen geradezu überwältigenden Anblick.

Heuer wurde endlich ein Lieblingswunsch unseres getreuen und unermüdlichen Alpengärtners Herrn P o l e s e erfüllt und die Hütte wohnlich eingerichtet. Aus der alten Pehofer-Hütte wurden zwei aus Krummholz gefertigte Betten und Stühle entnommen und in der Hütte untergebracht, ein Ofen aufgestellt, ein kleiner Vorratskasten, Bilder, Spiegel und Trockenstangen aufgehängt, an den Wänden Teppichverkleidung angebracht und die Hütte in ein recht anheimelndes, gemütliches Refugium umgestaltet. Um auch für Beleuchtung Sorge zu tragen, wurde der Raum mit einer Lampe versehen, so dass die Hütte auch abends einen gemütlichen, wenn auch etwas beschränkten Aufenthalt gewährt. Besondere Verdienste um diese Einrichtung haben sich in erster Linie Herr P o l e s e und Herr Inspektor W i e m a n n erworben, welcher manche seltene Jagdtrophäe dem Hütteninventar einverleibte. Mögen sich diese Beiden lange noch der Hütte erfreuen.

Die Aufschriftstafeln bei den Pflanzen wurden ersetzt und neu angebracht. Die im Herbst besteckte Gruppe entbehrt derselben noch; die Namen der Pflanzen sind vorläufig auf Holztafelchen ersichtlich gemacht. Auch die beiden Tafeln vor dem Garteneingange und die am Sacherstein wurden aufgefrischt, so dass sich der Garten am 12. September den Besuchern aus Bamberg und den Mitgliedern des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins in würdevoller Weise zeigen konnte. Der kleine Reserve-Garten bei der alten Pehoferalm hatte ebenfalls ausgezeichnet überwintert und sind die aus Samen gezogenen Pflanzen grossartig gediehen.

Die Arbeiten für heuer wurden am 10. Oktober beendet, das Gitter aufgehoben und versorgt und ruhen jetzt beide Gärten bereits unter einer dichten Schneelage.

Einer bedeutenden Ehrung ist noch zu gedenken, die heuer dem Garten zuteil wurde. Es war dies der Besuch der Teilnehmer an der Vollversammlung des „Vereins zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen“ in Bamberg und der Teilnehmer der Generalversammlung des Deutschen und Österrei-

chischen Alpenvereins, welche in verschiedenen Partien zwischen dem 8. und 14. September den Garten besuchten. Der offizielle Besuch fand am 12. September statt und kamen die Teilnehmer von Payerbach durch die Prein unter Führung der Mitglieder des Österreichischen Gebirgs-Vereins am Spätnachmittage über den Rettenbachsteig, Waxriegel und Trinksteinsattel zum Garten, der sofort einer eingehenden Besichtigung unterzogen wurde. Herr Direktor, Professor Dr. Ritter von Wettstein, und Herr Garteninspektor Wiemann übernahmen hier die fachmännische Führung und waren alle Besucher voll Lobes über den Eindruck des Gesehenen und die reiche Menge der hier sorgfältig gehüteten Schätze. Abends brachte ein gemütliches Zusammensein im Habsburghause die Besucher einander näher und manch kernige Rede, manch kräftiger Trinkspruch bezeugte, dass der Garten seinen Zweck vollkommen erfülle und die aufgewendeten Mühen und Kosten nicht umsonst waren. Spät nachts endete diese gemütliche Zusammenkunft und schon früh morgens des anderen Tages sah man die Teilnehmer wieder im Garten, das nachzuholen, was am Vortage wegen der einbrechenden Dämmerung nicht mehr genau besichtigt werden konnte. Die Leitung des Gartens kann, ohne sich zu überheben, stolz auf das Lob sein, welches von allen Seiten gesendet wurde. Besonders aber wurde die grosse Arbeitsfreudigkeit und der unermüdliche Fleiss des Gärtners Polese hervorgehoben, dessen ganze Liebe dem Garten gewidmet ist und der trotz mancher harten Pille, die er bei seiner Arbeit zu verkosten bekam, unermüdlich tätig war. Es mag ihn das alte Sprichwort trösten, dass es die schlechtesten Früchte nicht sind, an denen die Wespen nagen. Bei einer Höhe von fast 1800 m lässt sich eben kein Ziergarten schaffen und mancher städtische Besucher hat keine dunkle Ahnung von den Mühen und Beschwerden, von den vielen Fehlgriffen und den fehlgeschlagenen Versuchen, die ein Garten in dieser Höhe und in dieser Lage verursacht.

Zum Schlusse sei noch der wärmste Dank allen jenen ausgesprochen, die sich um den Bestand des Gartens so grosse Verdienste erworben, vor allem dem verehrlichen „Verein zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen“ in Bamberg, dem Herrn Direktor Ritter v. Wettstein, dem Herrn k. k. Garteninspektor August Wiemann und Herrn Wilhelm Polese. Aber auch des Österreichischen Gebirgs-Vereins, der in opferfreudiger Weise den Garten bisher und hoffentlich auch in der Zukunft so treulich verwaltet und des Alpengarten-Ausschusses sei ehrend gedacht und ihm der wohlverdiente Dank ausgedrückt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht des Vereins zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [9_1910](#)

Autor(en)/Author(s): Friedl Richard

Artikel/Article: [Bericht über den Alpenpflanzengarten auf der Raxalpe. 28-30](#)